



Liebfrauen**brief**

www.liebfrauen.net

20. Juli 2007, Nr. 699



IMPULS	3
Offen bleiben, Neues wagen.	
BERICHTE	
Zusammenarbeit auf Augenhöhe	6
„Romuald ärgere dich nicht“ und andere Spiele	8
Impressionen vom Liebfrauenfest	10
GRUNDKURS GLAUBEN	12
BERICHT	
In jungen Jahren ins Kloster	14
SEELSORGE	15
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	16
KALENDER	21

Titelbild: Foto Storcks



Liebe Mitchristen,

Eine Frau war in einem Lift eingeschlossen, der zwischen den Stockwerken angehalten hatte. Der Geschäftsführer des Gebäudes sprach mit ihr und fragte, ob sie allein sei.

Sie antwortete: „Nein, nicht allein.“ Er versicherte ihr, daß der Lift bald repariert sein werde und beschwor sie, sich nicht zu ängstigen.

Als der Lift wieder lief und die Tür sich öffnete, war die Dame ganz allein. Der Mann schaute sie verwundert an. „Sie sagten doch, Sie seien nicht allein?“

„Nein“, antwortete sie ruhig, „ich war nicht allein, Gott war mit mir.“

Papst Benedikt XVI. formulierte in einem Interview: „Wer glaubt, ist nicht allein.“ Ich wünsche Ihnen, gerade für die Urlaubszeit, die Erfahrung, dass Gott bei Ihnen ist.

Erholsame Ferien für Sie und Ihre Familien

P. Romuald Hülsken



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion
Cornelia Schlander, Johannes Storcks (verantw.),
P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)
Layout & Satz Cornelia Schlander
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 20. September 2007
Redaktionsschluss Dienstag, 4. September 2007

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Konto 140 008 761,
Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Offen bleiben, Neues wagen

Urlaub ist auch eine Zeit, das eigene Leben zu entdecken

Mittagszeit auf dem Opernplatz: Bei schönem Wetter tummeln sich viele Büroangestellte aus den umliegenden Hochhäusern rund um den schönen Brunnen und genießen die warmen Sonnenstrahlen, manche essen ihre mitgebrachte Mahlzeit, manche sitzen nur am Wasser und unterhalten sich.

Zwei Männer sitzen da auf dem Brunnenrand, beide in dunklem Anzug und mit Krawatte. Der eine Mann mag um die 60 Jahre alt sein, der andere deutlich jünger, vielleicht Mitte 30. Während der Ältere ganz ruhig da sitzt, das Plätschern des Wassers und die Wärme der Sonne ganz offensichtlich genießt, strahlt der Jüngere eine gewisse Unruhe aus. Immer wieder blickt er auf sein Handy, gelegentlich auch auf die Uhr, sein Körper drückt Anspanntheit aus.

Beide kennen sich wohl, denn plötzlich beginnt ein Gespräch zwischen den beiden Männern, vielleicht Kollegen einer nahegelegenen Bank. „Morgen kommt mein neues Auto“, sagt der jüngere Mann unvermittelt, „größer, mit mehr PS. Ich freue mich schon drauf. Und außerdem: Ich suche mir eine neue Stelle.“

Der Ältere sieht seinen Nachbarn erstaunt an: „Aber wieso denn, warum eine neue Stelle? Bist Du nicht mehr zufrieden?“ Die Antwort kommt schnell, wie aus der Pistole geschossen, so als hätte der Jüngere nur darauf gewartet: „Weil mir diese alltägli-

che Routine zum Hals heraushängt. Seit einigen Jahren stehe ich morgens zur gleichen Zeit auf, ich gehe zur gleichen Zeit aus dem Haus, die Aufgaben im Büro sind immer dieselben. Immer die gleichen Themen, immer die gleichen Gesichter. Ich kann es nicht mehr ab. Ich muss da raus. Und wenn ich jetzt nicht den Absprung schaffe, dann ist der Zug abgefahren.“

Der ältere Mann bleibt eine ganze Weile ruhig sitzen, dann endlich bricht er das Schweigen: „Du hast wohl das Gefühl, Dein Leben nicht zu leben. Ja, irgendwann kommt jeder an so einen Punkt, an dem man sich fragt, was das ganze Leben eigentlich soll. Da kommt man sich vor wie in einer Tretmühle und glaubt, das Leben finde woanders statt. Man will ausbrechen: Neues Auto, neue Wohnung, neuer Job und manchmal auch eine neue Frau. In Torschlusspanik greift man nach der vermeintlich letzten Chance seines Lebens. Das war bei mir ganz genau so“, sagt der ältere Mann, „ich glaube, da musst Du jetzt durch.“ „Nur wie?“, fragt der Jüngere zurück, und sein Pausennachbar antwortet: Ziehe Bilanz!“

Bilanz ziehen - immer wieder in unserem Leben kommen wir an einen Punkt, wo wir gewissermaßen Bilanz ziehen müssen: Beispielsweise wenn wir vor einer wichtigen Entscheidung stehen, egal, ob es um eine neue Stelle, um einen Wohnortwechsel oder um eine medizinische Behandlung geht. Was stimmt im bisherigen Leben

nicht mehr, was ist dringend zu ändern? Und manchmal müssen auch Freundschaften und Partnerschaften überdacht werden.

Aber oft wagen wir es nicht, die tägliche Routine zu durchbrechen, den grauen Alltag hinter uns zu lassen. Wir fühlen uns wie ein Hamster im Rad, sind ganz gefangen von den Anforderungen eines jeden Tages. Statt sich einen ruhigen Platz zu suchen und ohne jede Ablenkung nachzudenken, eben Bilanz zu ziehen, lassen wir lieber alles beim Alten.

Einige Sportarten wie Volleyball oder Basketball kennen die Möglichkeit, eine „Auszeit“ zu nehmen. Bei einer solchen Unterbrechung des Spiels bespricht die Mannschaft den bisherigen Verlauf und plant weitere Spielzüge. Oft ist es für die Sportler eine Gelegenheit durchzuatmen, neue Kraft zu schöpfen und sich für den Rest des Spiels zu motivieren.

Der Urlaub, der in diesen Tagen für viele Menschen beginnt, kann eine solche Auszeit, eine Unterbrechung des normalen

und geschäftigen Lebens sein. Es ist nicht wichtig, ob wir zu Hause bleiben oder verreisen, ob wir viel Geld dafür zur Verfügung haben oder gar keines: Wir gönnen uns Zeit für Dinge, zu denen wir sonst nicht kommen oder die im normalen Alltag untergehen.

So wird Urlaub zu einer Zeit, in der ich manches Belastende hinter mir lasse, eine Gelegenheit, Neues zu entdecken und Bekanntes wahrzunehmen. Es ist eine Möglichkeit, das eigene Leben kennen zu lernen: Endlich habe ich Zeit, aus dem Potential meines Alltags zu schöpfen, die Schätze des Alltags zu entdecken, die kleinen Freuden, die ich sonst unbeachtet lasse. Jetzt darf ich meinen Träumen nachhängen: Lässt sich der eine oder andere vielleicht nicht sogar realisieren?



Fotos:Storks

Und sehr schnell erkenne ich, was mir der Herrgott als Kapital mit auf den Weg gegeben hat, wie ich mit dem gewirtschaftet habe, was ER mir als ganz persönliches Kapital geschenkt hat. Ich kann dann entscheiden, vielmehr ich muss entscheiden, wie ich gewinnbringend für mich und andere weitermachen soll. Aber es wird mir auch klar, dass mein Leben niemals „nichts“ ist.

Ganz im Gegenteil, da gibt es einiges zu entdecken. Kennen Sie von sich den leidenschaftlichen Sammeltrieb im Urlaub? Hier ein paar Muscheln, da ein Stöckchen, dann wieder Schneckenhäuser, schöne Steine oder einzelne Blätter und Wurzeln. Eine solche Sammlung eignet sich wunderbar, einmal auf ganz andere Art über sein Leben nachzudenken. Die Theologin Gisela Baltes gibt dazu einige Anregungen:

Ein glatter Kiesel: Was hat mich in meinem Leben glattgeschliffen? Bin ich manchmal aalglatt?

Ein runder Stein: Bin ich so rund, in mir ruhend?

Ein spitzer Stein: Wo sind meine Ecken und Kanten?

Ein abgebrochen Zweig: Wo sind die Bruchstellen in meinem Leben?

Der Sand unter mir oder in meinen Schuhen: Rieselt mir die Zeit durch die Finger wie Sand?

Eine Muschel: Bin ich so verschlossen wie eine Muschel? Oder bin ich leer?

Ein Schneckenhaus: Ziehe ich mich auch gern in ein Schneckenhaus zurück?

denken anregen. Haben Sie Mut, seien Sie auch mal übermütig wie ein Kind.

Mit dem abschließenden Gedicht von Gisela Baltes wünsche ich Ihnen eine für Leib, Geist und Seele erholsame Zeit. Die genannten Anregungen mögen ein Angebot sein, den eigenen Glauben, die Welt, die Menschen und sich selbst mit anderen Augen zu sehen. Die Welt wird nach den Ferien nicht völlig anders sein - aber ich hoffe, Sie finden neue Kraft und Energie und neuen Glaubensmut.

Neues wagen

Offen bleiben, Neues wagen
Und nach Unbekanntem fragen.

All die altvertrauten Sachen
Mal auf neue Weise machen.

Augen auf, genau hinsehen,
auch mal neue Wege gehen.

Richtung ändern, Zickzack laufen
Und gemütlich dann verschnafen.

Mal was Neues ausprobieren:
Seilchen hüpfen, balancieren.

Unsinn machen, Lieder singen,
fröhlich sein vor allen Dingen.

So kriegt die Alltäglichkeit
Mal ein gänzlich neues Kleid.

Sie werden weitere oder ganz andere Gegenstände finden, die Sie zum Nach-

Johannes Storks

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Ganztagsbetreuung als Zusammenarbeit von Kita und Grundschule Liebfrauen

Wir arbeiten auf Augenhöhe miteinander.“ Maria Wittenbrink-Buz, Leiterin der Kindertagesstätte (Kita) Liebfrauen, ist begeistert vom neuen Kooperationsprojekt. Der Caritasverband, Träger der Kita Liebfrauen, und die benachbarte Liebfrauenschule haben erstmals im gerade zu Ende gegangenen Schuljahr gemeinsam Schulkinder ganztags betreut. „Ein toller Erfolg“, sagt Maria Wittenbrink-Buz und schwärmt vom „offenen Klima“, zwischen dem Lehrerkollegium einerseits und den Kita-Erzieherinnen andererseits. Hatte sich die Kita-Leiterin zu Beginn des Projektes noch ein Büro im Keller der Schule vorgestellt, so überraschte sie die Schulleitung

mit einem Büro direkt neben dem Lehrerzimmer - auf Augenhöhe eben.

Neu an dem Projekt, in dem seit dem Schuljahr 2006 insgesamt 60 Kinder dank einer „pädagogischen Mittagsbetreuung“ besonders gefördert werden, sei auch die Verzahnung von Jugendhilfe und Schule. So bestehe die Chance, die benachteiligten Kinder aus der Innenstadt umfassend und ganzheitlich fördern zu können.

In der Praxis sieht das so aus, dass die Jungen und Mädchen von 7.30 Uhr bis zum Mittagessen in der Liebfrauenschule sind und dort von den Lehrern unterrichtet und betreut werden. Anschließend übernehmen



Fotos: Glaser



neueingestellte Erzieherinnen aus dem Team der Schulbetreuung bis 14.30 (bzw. von Herbst an bis 15) Uhr oder auch bis 17 Uhr die Versorgung der Kinder. Für die Hausaufgabenbetreuung hat die Schule Klassenzimmer zur Verfügung gestellt.

Grundlage dieses Projektes sei die seit langem erprobte und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule, berichtet Maria Wittenbrink-Buz. Im Herbst werden einige Erzieherinnen und Lehrer gemeinsam an einer Weiterbildung „Lernen lernen“ teilnehmen. Das Arbeitsklima zwischen allen Beteiligten sei ausgesprochen gut und engagiert, es herrsche ein „sehr offenes Klima“.

Der Caritasverband will nach Angaben seines Direktors Hartmut Fritz Familien unterstützen, indem er die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert. Ebenso wichtig sei aber auch, mit solchen Angeboten die Entwicklungs- und Bildungschan-

cen benachteiligter Kinder zu verbessern.

In der Kita Liebfrauen besuchen derzeit 30 Kinder den Kindergarten sowie 30 Jungen und Mädchen den Hort. Im Rahmen des Modellprojektes entstand vor einem Jahr gewissermaßen eine „Dependance der Kita“, so die Leiterin, nämlich eine weitere Gruppe von 60 Grundschulern. Hierfür wurde eigens eine Projektleiterin eingestellt, Katinka Glaser; die Gesamtleitung der Mittagsbetreuung liegt in den Händen von Maria Wittenbrink-Buz. Gefördert wird das neue Kooperationsprojekt durch die Stadt Frankfurt, die die frühere „Über-Mittag-Betreuung“ zu einem Ganztagsangebot aufgestockt hat. Unterstützt wird das Angebot auch vom Land Hessen.

Für den Caritasverband ist die Kooperation von Jugendhilfe und Schule ein zukunftsweisender Ansatz. Zusammenarbeit bedeute beständigen Austausch sowie Diskussion über Aufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzen. Dazu gehöre auch die fruchtbare Auseinandersetzung mit den Vorstellungen und Ideen des Partners als Voraussetzung einer kontinuierlich guten Qualität der Arbeit.

Und es gibt noch viel Zukunftsmusik: Die Liebfrauenschule wird allmählich zu einer Ganztagschule ausgebaut. In einem ersten Schritt erhält sie eine komplett neue Küche - die Versorgung der Kinder wird also noch ein ganzes Stück besser.

Johannes Storks

„Romuald-ärgere-Dich-nicht“ und andere Spiele

Miniwochenende im Kloster Arnstein bei Obernhof/Lahn

Die Ministranten von Liebfrauen zog es kürzlich ins Kloster Arnstein bei Obernhof an der Lahn.

Freitag

16:30 Uhr - Die ersten Minis treffen im Kloster Arnstein ein und fangen sofort an, die Unterkunft zu inspizieren.

17:55 Uhr - Langsam macht sich Nervosität breit, da eine Klosterführung für 18 Uhr geplant ist. Doch von der zweiten Gruppe noch keine Spur.

18:20 Uhr - Wir entschließen uns, die Klosterführung ohne die Nachzügler anzutre-

ten. Pater Wagner zeigt uns das Kloster Arnstein, erzählt uns etwas über die Geschichte der Kirche und des Altars, und wir dürfen einen alten Fluchttunnel, der auf den Turm führt, durchwandern. Nachdem wir das Refektorium, den alten Kreuzweg und den schönen Klostergarten im Innenhof bewundert haben, gehen wir zurück zu unserem Haus. Von der zweiten Gruppe um Pater Romuald noch immer keine Spur.

19:45 Uhr - Mit stattlichen zwei Stunden Verspätung treffen Pater Romuald und die restlichen Minis ein und werden mit tosendem Applaus empfangen: Die restlichen



Fotos: Müller



Minis waren erst verspätet losgefahren und hatten sich dann auch noch verfahren. Später am Abend, nach dem Essen, beginnen die ersten ihre Holzschatullen und Becher kreativ zu gestalten.

Samstag

09:00 Uhr - Alle machen sich Richtung Lahn auf, um die geplante Kanutour anzutreten. Doch alle Kanutouren für Samstag waren gestrichen worden, da die Lahn zu viel Hochwasser führte.

12:00 Uhr - Der größte Teil der Minis macht sich in ein nahe gelegenes Schwimmbad auf und kommt mehrere Stunden später müde, aber sehr zufrieden wieder zurück.

17:30 Uhr - Während sich einige Minis den Vorbereitungen für das abendliche Grillen hingeben, beschäftigen sich andere, inklusive Pater Romuald, mit Gesell-

schaftsspielen. Besonders Mensch-Ärgere-Dich-Nicht steht hoch im Kurs, bei dem unser Pfarrer auf mysteriöse Weise den gesamten Nachmittag über verliert. Als Pater Romuald einige Zeit später den Heimweg nach Frankfurt antritt, ärgert er sich über den fehlenden Gewinn und tut dies lautstark kund, was zu Erheiterung der Minis beiträgt. Schließlich werden Überlegungen angestellt, dass Spiel „Romuald-Ärgere-Dich-Nicht“ umzutaufen.

19:00 Uhr - Wir beschließen, trotz dunkler Wolken am Himmel, auf dem kleinen Grillplatz neben unserem Haus zu grillen; und außer einem kleinen, kurzen Schauer wird unser Gottvertrauen belohnt, und wir haben einen schönen Grillabend.

Sonntag

10:30 Uhr - Wir besuchen die Pilgermesse der Arnsteiner Patres.

14:30 Uhr - Schließlich treten die Minis von Liebfrauen etwas wehmütig den Heimweg an, denn man wäre gerne noch ein wenig geblieben. Dennoch: nächstes Jahre gibt es wieder ein Miniwochenende, und wer weiß, vielleicht schlägt es uns dann wieder in das Kloster Arnstein an die Lahn.

Abschließend möchte ich, im Namen aller Ministranten noch denjenigen von Ihnen ganz herzlich danken, die uns mit Ihrer Spende für das Ministrantenwochenende unterstützt haben. Auf dem Danke-Plakat, das hinten in der Liebfrauenkirche hängt, sehen sie verschiedene Bilder und Stationen unseres Wochenendes.

Bianca Müller

Impressionen vom Liebfrauenfest





Grundkurs Glauben: Gottesdienst

Für die Freizeit mit den Ministranten im Jugendhaus des Klosters Arnstein hatten wir ein Auto bestellt. Da niemand von uns die Strecke genau kannte, machten wir uns Gedanken über die Fahrt dorthin. Am Freitagnachmittag sollte es losgehen. Das bedeutet normalerweise lange Staus auf den Autobahnen. Sollten wir vielleicht doch lieber erst die Bundesstraße benutzen und dann auf die Autobahn einschwenken?

Mit diesen Überlegungen machten wir uns auf den Weg zur Autovermietungsstation. Als wir die Schlüssel für den Mietwagen in Empfang nahmen, stellten wir mit Freude fest: Wie so viele moderne Autos hatte auch dieser Wagen ein Navigationssystem. So kamen wir problemlos, wenn auch verspätet, nach Obernhof.

Es stellt sich die Frage: Gibt es vielleicht auch eine Art Navigationssystem für das Leben? Viele Menschen suchen heute nach Orientierung im Supermarkt der unterschiedlichsten Angebote und Versprechungen. Sie irren durch das Leben und fahren manchmal auch in einen Straßengraben. Solche Karambolagen ereignen sich besonders in Situationen von Unaufmerksamkeit oder völliger Orientierungslosigkeit.

Die Liturgie der Kirche will uns helfen die persönliche Lebensstraße zwischen dem Start bei der Geburt und dem Ziel bei der Vollendung zu finden. Dazu ist es notwendig, den Höchsten über Himmel und Erde anzupeilen und das Lebensziel einzuge-

ben. Wer wach ist undinhört, wird immer wieder neue Anweisungen für die nächste Wegstrecke auf der Lebensfahrt erhalten. Wer über viele Jahre den Gottesdienst am Sonntag besucht, wird immer mehr erahnen, dass die Fahrt des Lebens nicht am Baum, sondern bei Gott endet.

Für jeden Christen ist es notwendig, sich regelmäßig mit Gott konfrontieren zu lassen. Wo ist das am ehesten und leichtesten möglich, wenn nicht in der Liturgie? Es geht dabei nicht um Unterhaltung und



Foto: pfarrbriefservice.de

Entertainment, um die Frage: „Was bringt mir der Gottesdienst?“, sondern um die persönliche Einladung Jesu an uns. Er möchte, dass wir kommen. Er erwartet uns, ein Platz ist reserviert. Wer an der Eucharistiefeier teilnimmt, hat die Einladung Jesu verstanden: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ (1 Kor 11,24)

Von Anfang an hat sich die Kirche am Sonntag, dem Tag der Auferstehung, versammelt, um diesen Wunsch Jesu in die Tat umzusetzen und miteinander Eucharistie zu feiern. Ein Bericht aus der Frühzeit des Christentums macht deutlich, dass sich eine Gruppe von Gläubigen selbst durch

Todesdrohungen nicht davon abhalten ließ, am Sonntag zum Gottesdienst und zur Eucharistiefeier zusammenzukommen. Ohne den Sonntag und ohne die Zusammenkunft, ohne das Wort Gottes und ohne das Brechen des Brotes, so sagten sie, könnten sie nicht auskommen. Sie gingen lieber in den Tod. Ein beeindruckendes Zeugnis, das uns auch heute noch berührt - die Vergewisserung des Glaubens in der Gemeinschaft der Christen war nicht nur vor fast 2000 Jahren wichtig, sie ist auch heute für uns von unerlässlicher Bedeutung.

Ein Christ, der auf Jesus hören und ihm nachfolgen möchte, aber seine Einladung nicht annimmt, wenn das Wort Gottes verkündet wird, wenn er sich verteilt und zur Speise hingibt, das passt nicht zusammen.

Im Übrigen ist es gut, dass wir im Gottesdienst mit Schriftstellen konfrontiert werden, die wir nicht ausgesucht haben, die uns vielleicht manchmal nicht schmecken oder sogar schwer verdaulich erscheinen. Die Kirche hat schon immer dafür Sorge getragen, die Botschaft Jesu in ihrer ganzen Vielfalt und Vielschichtigkeit zu präsentieren. Es kann sein, dass uns gerade so ein Licht aufgeht und neue Perspektiven erwachsen.

Ignatius von Loyola hat einmal gesagt: „Die meisten Menschen ahnen nicht, was Gott aus ihnen machen würde, wenn sie sich ihm zur Verfügung stellen“. Es liegt an uns, immer wieder aus dem Konjunktiv einen Indikativ zu machen und unser innerstes Peilgerät auf Gott neu einzustellen.

P. Romuald Hülsken



In jungen Jahren ins Kloster

P. Maurus absolviert sein Spezialpraktikum in Liebfrauen



Der Weg ins Ordensleben war geradlinig, die Berufung zum Priester spürte er früh: Pater Maurus Runge, am 21. Juni 1978 in Oberhausen geboren, trat gleich nach dem Abitur am Collegium Augustinianum Gasdonck in Goch/Niederrhein im Jahr 1997 in den Benediktiner-Orden ein. Nach dem einjährigen Noviziat im Kloster Königsmünster in Meschede studierte der junge Mann zunächst in Bonn Theologie, absolvierte dann ein Freisemester auf den Philippinen, um anschließend das Studium an der Benediktiner-Hochschule in Rom fortzusetzen und zu beenden. Am 28. Mai dieses Jahres wurde er in Meschede zum Priester geweiht.

Derzeit absolviert der junge Priester sein Spezialpraktikum im Rahmen des Pastoraljahres in Liebfrauen, wo er hauptsächlich zur Beichte, zur Feier der Eucharistie und im Predigtendienst eingesetzt wird. Sein Gemeindepraktikum verbrachte der 29-jährige zuvor in einer „klassischen Kirchengemeinde am Niederrhein“, wie er

erzählt. An Liebfrauen faszinieren ihn „die vielen verschiedenen Menschen, die täglich hierher zusammenkommen“. Nach Beendigung des Pastoraljahres wird Pater Maurus wieder in das Kloster Königsmünster nach Meschede zurückkehren und dort von Herbst an in der Erwachsenenbildung, in der Exerzitenarbeit sowie in Einzel- und Gruppenbegleitung arbeiten.

Auf die Gemeinde Liebfrauen sei er durch Pater Erich Purk, der dem Konvent in Meschede vor einigen Jahren die Jahresexerziten hielt und der selbst viele Jahre Pfarrer in Liebfrauen war, gekommen. Auch habe er früher schon öfters von Liebfrauen in Frankfurt gehört, berichtet der Benediktiner. Zu seinem Orden hatte der junge Mann schon zu Jugendzeiten Kontakt gefunden: über die Jugendarbeit in Meschede, auch über Veranstaltungen wie „Tage im Kloster“. Und schon während der Schulzeit habe für ihn festgestanden, dass er einmal Priester werden wolle. Von diesem Weg ist der in einem „klassischen katholischen Milieu“ aufgewachsene junge Mann dann nicht mehr abgewichen.

Als Ordensnamen wählte er Maurus. Dieser Heilige des 6. Jahrhunderts war der erste und bevorzugte Schüler des Ordensgründers Benedikt von Nursia. Der Sohn des römischen Senators Equitius war ebenfalls in jungen Jahren ins Kloster gegangen - „das war für mich das Verbindende, das hat mich angesprochen“, sagt P. Maurus. Text/Foto: Johannes Storks

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2007

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	JULI			
Di 24.			Sr. Christa	Sr. Christa
Mi 25.	Pfr. Greef	Pfr. Greef		
Do 26.	Frau Noll	Frau Noll	P. Wolfgang	P. Wolfgang
Fr 27.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber		
Di 31.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Eckehard	P. Eckehard
	AUGUST			
Mi 01.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 02.			Her Neuhaus	Herr Neuhaus
Fr 03.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa		
Di 07.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Ide	P. Ide
Mi 08.	P. Wolfgang	P. Wolfgang	P. Ide	P. Ide
Do 09.	Frau Noll	Frau Noll	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber
Fr 10.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Ide	P. Ide
Di 14.	P. Eckehard	P. Eckehard	Sr. Christa	Sr. Christa
Mi 15.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber		
Do 16.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	P. Ide	P. Ide

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0

Gespräch im Turmzimmer





Foto: Wenzel

Mystikkreis in Maria Laach

Das am Laacher See gelegene Benediktinerkloster Maria Laach war diesmal das Ziel des Mystikkreises. Der Wochenendaufenthalt bot genügend Zeit, um in der Klosterkirche zu verweilen. Die sechsstürmige Klosterkirche, das Laacher Münster, wie die Kirche im Volksmund genannt wird, ist eine gewölbte Pfeilerbasilika mit prachtvollem Westeingang. Sie stellt eines der schönsten Denkmäler der romanischen Baukunst aus der Salierzeit dar. Wer wollte, konnte an den Gebetszeiten der Mönche teilnehmen, die in Maria Laach besonders feierlich begangen werden.

Der Wechsel von Gebet und Arbeit bestimmt den Tagesablauf der Mönche, die

nach der Regel des Heiligen Benedikt ihr Leben gestalten. Die Teilnehmer des Wochenendes hatten sich unter Anleitung von Hildegard Döring-Böckler intensiv mit der Regel des heiligen Benedikt beschäftigt und stellten fest, dass diese Regel auch in der heutigen Zeit von größter Aktualität ist. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, dass die alten Mönchsregeln bei stressgeplagten Managern zunehmend auf Interesse stoßen.

Zeiten des Schweigens, des Nachdenkens und des gemeinsamen Gesprächs, insbesondere über das Gehörte, wechselten einander ab und es blieb auch noch genügend Zeit, um in der Umgebung des Klosters Spaziergänge zu machen.

Hannelore Wenzel



Foto: Gottselig

Ingrid Noll erhält Bartholomäus-Plakette

Ingrid Noll, Gründerin und Leiterin des Frauentreffs in Liebfrauen und seit vielen Jahren im Stadtsynodalrat der Katholischen Stadtkirche Frankfurt sowie in weiteren Gremien aktiv, erhält 2007 die Bartholomäus-Plakette. Die Auszeichnung wird ihr im Rahmen des Bartholomäusfestes am Sonntag, 26. August, verliehen, und zwar im Anschluss an die Vesper um 16 Uhr im Dom.

FG lädt ein

Die Franziskanische Gemeinschaft (FG) widmet sich gleich zweimal der heiligen Klara von Assisi, dieser wichtigen franziskanischen Heiligen, die - angeregt durch den Hl. Franziskus - ganz mutige, selbständige Wege ging. So findet am Sonn-

tag, 5. August, im Rahmen der Monatsversammlung mit P. Wolfgang um 15 Uhr im Chor der Liebfrauenkirche eine Klara-Vesper mit anschließendem Austausch im Gemeindesaal statt. Und am Samstag, 11. August, dem Gedenktag der Hl. Klara, bricht die FG nach Mainz zu den Klarissen-Kapuzinerinnen auf, um dort zusammen mit den Schwestern und P. Wolfgang die Messe zu Ehren der Heiligen zu feiern. Treffpunkt ist morgens um 7.30 Uhr im Innenhof von Liebfrauen, um gemeinsam mit der S-Bahn nach Mainz zu fahren. Es wird um Anmeldung an der Klosterpforte oder bei der FG gebeten.

Die „Begegnung mit Muslimen“ ist das Thema eines Lehrbriefs des Grundkurses zum franziskanisch-missionarischen Charisma, den Maxime Chevallier am Samstag, 25. August, um 14 Uhr im Gruppenraum vorstellen wird.

Die FG-Monatsversammlung im September findet wegen des Regionalkapitels am 2. September ausnahmsweise am zweiten Sonntag des Monats, also am 9. September, statt. P. Romuald wird die um 15 Uhr beginnende franziskanische Vesper im Chor der Kirche und das anschließende Gespräch im Gemeindesaal unter das Zeichen von Mariae Geburt stellen.

Zu dem typisch franziskanischen Thema „Stille und Stadt“, das in Frankfurt ganz besonders akut ist, spricht P. Wolfgang am Mittwoch, 19. September, um 19.30 Uhr im Gruppenraum.

Zu allen Veranstaltungen sind wie immer Mitglieder und Interessierte herzlich eingeladen!

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 26. September, 17 Uhr

Alte Nikolaikirche

Nach der Sommerpause bricht der Aktivtreff 50+ am Mittwoch, 26. September, um 17 Uhr in die unmittelbare kirchliche Nachbarschaft auf: Pfarrer Jeffrey Myers von der evangelisch-lutherischen Paulsgemeinde heißt den Treff willkommen zu Führung und Gespräch in der Alten Nikolaikirche. Denn diese am Römerberg gelegene traditionsreiche Kirche ist so etwas wie das evangelische Korrespondenzbüro zur Liebfrauenkirche am Liebfrauenberg. Sie reicht bis auf den Staufer Friedrich Barbarossa zurück, war Kirche der Ratsleute und ist heute eine wichtige Anlaufstelle für Touristen und Fremde. Ein besonderer Höhepunkt wird der Blick von der Balustrade der Kirche auf den Römerberg sein.

„Ich singe dir mit Herz und Mund“

Nacht der Kirchen, 24. August

Auch in Liebfrauen wird der 400. Geburtstag von Paul Gerhardt musikalisch gefeiert. Am Freitag, 24. August, beginnt von 20 Uhr an im Rahmen der „Nacht der Kirchen“ die Veranstaltung „Ich singe dir mit Herz und Mund“ mit Liedern und Texten von Paul Gerhardt. Die Choräle werden ausgeführt von einem Gesangsensemble und begleitet von Orgel und Flöte. Kapuzinerbruder Bernhard Philipp wird dazu Interessantes zu Paul Gerhardt und seinen Liedern erzählen.

Um 22 Uhr wird die gesungene Komplet, das Nachtgebet der Kirche, gefeiert.



Bruder Gregor wieder in Liebfrauen

Bruder Gregor Waclawiak, den Gottesdienstbesuchern schon von seinem letzten Einsatz in Liebfrauen im vergangenen Jahr bekannt, wird das Seelsorge-Team auch in diesem Sommer wieder verstärken. Bis Mitte Oktober wird er wieder überall dort aushelfen, wo Not am Mann ist, etwa Beichte abnehmen und Gottesdienste halten.

Der junge Kapuziner, 1975 in Gorzow Wlkp. (Deutsch: Landsberg) geboren, trat als 19-jähriger dem Kapuzinerorden bei und wurde 2003 zum Priester geweiht. Seit Oktober vergangenen Jahres studiert er an der Universität in Münster und bereitet sich dort auf die Promotion im Fach Pastoraltheologie vor.

Vortrag des Bildungswerks

Dienstag, 11. September, 19.30 Uhr

Gemeindsaal

„Mysterium oder Effizienz? - Die Kirche in der ökonomischen Anpassungsfalle“

heißt ein Vortrag, den Dr. Werner Kallen aus Aachen hält. Das Bildungswerk von Liebfrauen lädt zu diesem Vortragsabend am Dienstag, 11. September, um 19.30 Uhr in den Gemeindesaal ein.

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: Samstag, 25. August, Samstag, 1. September, und Sonntag, 30. September, jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net

Sommersaison im Frauentreff

Samstagstermine im Seckbacher Garten

Der Frauentreff findet wie immer während der Sommermonate im Seckbacher Garten statt. Die nächsten Termine sind am Samstag, 28. Juli, Samstag, 18. August, und Samstag, 8. September, jeweils um 15 Uhr.

Das Ausruhen vom Familien- und Berufsalltag sowie Gespräche über Gott und die Welt stehen im Vordergrund.

Zu den Terminen kommen auch die Kinder mit, für die es im Garten Spielmöglichkeiten gibt.

Gut besucht waren am Liebfrauenfest die Gottesdienste mit der „Irischen Messe“.



Foto: Martin Meya



Am Samstag/Sonntag, dem 10./11. November 2007,
wird die

WAHL ZUM PFARRGEMEINDERAT

stattfinden. Die Wahl wird an diesem Tag in allen Pfarreien des Bistums wie auch der Nachbarbistümer durchgeführt. In unserer Gemeinde sind zehn Kandidat/inn/en zu wählen.

Der amtierende Pfarrgemeinderat, der Vorbereitende Wahlausschuss und der Pfarrer / der/die Pfarrbeauftragte rufen hiermit auf, geeignete

KANDIDATEN UND KANDIDATINNEN

zu benennen.

Wer kann Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen?

Jedes Gemeindemitglied, das am Wahltag wenigstens 16 Jahre alt ist, kann zusammen mit neun anderen Gemeindemitgliedern Vorschläge machen.

Am besten verwenden Sie einen Vordruck; er ist im Pfarramt erhältlich.

Wenn Sie in unserer Gemeinde aktiv sind, aber in einer anderen Gemeinde wohnen, können Sie ebenfalls in unserer Gemeinde wählen. Sie müssen die Austragung aus dem Wählerverzeichnis ihrer Heimatgemeinde im zuständigen Pfarramt und die Eintragung in unser Wählerverzeichnis bis vier Wochen vor der Wahl beantragen. Nach dieser "Ummeldung" sind Sie auch vorschlagsberechtigt.

Wer kann vorgeschlagen werden?

Wer gefirmt und am Wahltag wenigstens 18 Jahre alt ist sowie am Wahltag in der Gemeinde seit mindestens vier Wochen wohnt oder in der Gemeinde aktiv ist und in einer anderen Gemeinde im Bistum lebt. Kandidat/inn/en müssen schriftliche ihr Einverständnis mit der Kandidatur erklären. Katholikinnen und Katholiken anderer Muttersprache haben übrigens sowohl in der Pfarrgemeinde, in der sie wohnen, aktives und passives Wahlrecht (und entsprechend auch Vorschlagsrecht) für den Pfarrgemeinderat, als auch in ihrer muttersprachlichen Gemeinde für den Gemeinderat.

Kandidatenvorschläge müssen bis spätestens **7. Oktober 2007** beim Vorbereitenden Wahlausschuss (Anschrift des Pfarramtes) eingegangen sein.

20. Juli 2007

Datum

Katharina Tubaldi

Vorsitzende/r des Vorbereitenden Wahlausschusses

Durchgeblättert

*dass an gott geglaubt
einstens er habe
fürwahr er das könne nicht sagen
es sei einfach gewesen
gott da und dann
nicht mehr gewesen gott da
und dazwischen
sei gar nichts gewesen....*

(ernst jandl)

Wenn Sie sich informieren möchten über den christlichen Glauben; neue Formen der Spiritualität entdecken und vertraute Formen leben wollen; den Glauben gemeinsam feiern möchten; sich zu religiös-christlichen Vorträgen und Veranstaltungen treffen wollen, verbindlich aber ohne Gruppenzwang; wenn Sie neugierig sind auf Neues, ohne Altes zu vergessen, Glauben und Leben ein wenig miteinander teilen wollen - dann könnte ein neues Angebot in Frankfurt, zu dem der Kirchenladen vermittelt, für Sie interessant sein.

Auskunft erteilt Dr. Herbert Poensgen, I-Punkt Katholischer Kirchenladen, Liebfrauenstr. 2, Tel. 069 / 1310467.

Freitag, 20. Juli

15 Uhr
Bibelgespräche
Zum Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindsaal

Montag, 23. Juli

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 27. Juli

15 Uhr
Bibelgespräche
Zum Alten Testament
Dr. Kornelia Siedlaczek
Gemeindsaal

19-21 Uhr
Kreis Junger Leute
Gemeindsaal

Samstag, 28. Juli

13 -17.30 Uhr
FG am Samstag
Gruppenraum

Montag, 30. Juli

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 3. August

19.15 - 21 Uhr
Mystikkreis
Gemeindsaal

19.30 Uhr
Eine-Welt-Gruppe
Gruppenraum

Samstag, 4. August

18 Uhr
Bibelteilen
Turmzimmer

Sonntag, 5. August

15 Uhr
FG Monatsversammlung
Vesper, anschl. Treffen
im Gemeindsaal

Montag, 6. August

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Freitag, 10. August

19-21 Uhr
Kreis Junger Leute
Gemeindsaal

Samstag, 11. August

7.30 Uhr
Innenhof Liebfrauen
Fahrt der FG nach Mainz
Anmeldung erbeten

Sonntag, 12. August

10,11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

Montag, 13. August

17 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Mittwoch, 15. August
Mariä Himmelfahrt

18 Uhr Festgottesdienst anschließend Umtrunk im Klosterhof	Montag, 27. August 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Samstag, 8. September 12-17 Uhr Spurensuche Gemeinderäume	Sonntag, 16. September 10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche
Montag, 20. August 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Samstag, 1. September 18 Uhr Bibelteilen Turmzimmer	Sonntag, 9. September 10,11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff	Montag, 17. September 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
Freitag, 24. August Nacht der Kirchen (siehe gesondertes Programm) 19-21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindsaal	Sonntag, 2. September 10 Uhr Integrativer Familienkreis Gemeindsaal	15 Uhr FG Monatsversammlung Vesper, anschl. Treffen im Gemeindsaal	Mittwoch, 19. September 15 Uhr Offener Seniorenkreis Gemeindsaal
Samstag, 25. August Chor- und Orgelmeile zum Museumsuferfest (siehe gesondertes Programm) 14 -17.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum	Montag, 3. September 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	19.30 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus Gruppenraum
	Donnerstag, 6. September 9-16 Uhr Sommerfest des Franziskustreffs Gemeinderäume	Dienstag, 11. September 19.30-21 Uhr Vortrag mit Dr. Werner Kallen, Aachen Gemeindsaal	19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum
Sonntag, 26. August Chor- und Orgelmeile zum Museumsuferfest (siehe gesondertes Programm) 10 Uhr Integrative Gruppen Gemeindsaal	20.30 Uhr Einführung ins Christsein (gesonderte Anmeldung!) Gemeindsaal	20.30 Uhr Einführung ins Christsein (gesonderte Anmeldung!) Gemeindsaal	
	Freitag, 7. September 19.15 - 21 Uhr Mystikkreis Gemeindsaal	Freitag, 14. September 19-21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindsaal	
	19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum		

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 29. Juli, und 26. August, 20.30 Uhr

Gottesdienste mit neuen geistlichen Liedern:

Freitag, 24. August, 20 Uhr

Im Rahmen der „Nacht der Kirchen“:

„Ich singe dir mit Herz und Mund“

Lieder und Texte von Paul Gerhardt

22 Uhr gesungene Komplet

Samstag, 25. August, 20 Uhr

Orgelmeile zum Museumsuferfest

Musik für Trompete und Orgel

Trompete: Joris Lanen

Orgel: Peter Reulein

Sonntag, 26. August, 19 Uhr

Chormeile zum Museumsuferfest

Mit dem Jungen Chor Schwanheim/Goldstein

Sonntag, 2. September, 10 Uhr

Gottesdienst mit Gregorianischem Choral

PROBEN

Vocalensemble

mittwochs im Gemeindesaal, 19.30 bis 21 Uhr

Erste Probe nach der Sommerpause: Mittwoch, 22. August

„Capuccinis“

montags im Kapuzinerkeller

19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Erste Probe nach der Sommerpause: Montag, 20. August

Choralschola

Donnerstag, 30. August

19.15 Uhr in der Kirche

Kantoren

nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

11.30 Uhr **Eucharistiefeier**

17.00 Uhr **Eucharistiefeier**

20.30 Uhr **Eucharistiefeier**

Anschließend offener Treff

im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

18.00 Uhr **Eucharistiefeier**

18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

SONNTAG

*Zeit zum
Auftanken*

Familien-
frühstück

9:30

Heilige
Messe

11:30

Spaziergang
mit Oma

16:00

Gitarre
spielen

19:00

Impulse für die
Gemeindearbeit zur Aktion

